

Tätigkeitsbericht des Seniorenbeirats der Stadt Kassel

für das Jahr 2016

Zur Berichterstattung in der Stadtverordnetenversammlung am 20. Februar 2017

Als Vorlage für die Vollversammlung des Beirats am 16. Februar 2017

Der Seniorenbeirat und seine Aufgaben

In langfristig angelegten Zukunftsstrategien oder Zukunftsprojekten spielt die ältere Generation – verständlicherweise – keine entscheidend beeinflussende Rolle. Dabei beträgt ihr Anteil derzeit rund 25%. Übersetzt: 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner in Kassel sind älter als 60 Jahre. Und dieser Anteil wird aufgrund der demographischen Entwicklung zukünftig kontinuierlich wachsen.

Diese große Zahl von Seniorinnen und Senioren interessieren weniger langfristige Strategien, sondern sie haben jetzt aktuell und für die nahe Zukunft vielfältige Fragen, Interessen und Probleme, für die sie einen Ansprechpartner, einen Kümmerer, suchen.

Dies ist zusammengefasst die Aufgabe des Seniorenbeirats.

Da das Leben im Alter ebenso vielschichtig und facettenreich ist, wie in allen anderen Gesellschaftsschichten, variieren auch die Anforderungen an den Seniorenbeirat und dessen Aufgaben stets aufs Neue. Dennoch bilden sich im Zeitablauf immer wieder Schwerpunkte heraus, die eine Zeitlang im Vordergrund stehen.

Diese waren im vergangenen und sind sicherlich auch in diesem Jahr die Themen:

- Lebenslanges Wohnen in den eigenen vier Wänden.
- Alternativ ein lebenslanges Wohnen im Quartier.
- Rahmenbedingungen für (betreutes) Wohnen in Seniorenwohnanlagen.
- Barrierefreies, zumindest barrierearmes Wohnen, vor allem in schon bestehenden Wohnungen.
- Seniorengerechte Infrastruktur, d.h. ausreichend breite Gehwege, nahe Haltestellen für den öffentlichen Nahverkehr, gut zu erreichende Einkaufsmöglichkeiten und medizinische Versorgung.

Es muss nicht besonders betont werden, dass der SBR sich unabhängig und überparteilich engagiert. Sein Tun zielt immer auf ein würdevolles Leben und Miteinander aller im Alter, besonders aber benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

Im monatlichen Wechsel führt er öffentliche Vollversammlungen bzw. interne Vorstandssitzungen unter offener Beteiligung interessierter Mitglieder durch.

Um wiederkehrende Themen vertiefend bearbeiten zu können, hat er aus seiner Mitte vier ständige Ausschüsse gebildet, ist in zwei städtischen Kommissionen mit Stimmrecht vertreten und in sieben Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung mit beratender Stimme präsent. Außerdem nehmen einige Mitglieder an Sitzungen der Ortsbeiräte in ihrem jeweiligen Wohnbezirk teil.

Nachfolgend konkrete Themen die den Seniorenbeirat in besonderer Weise beschäftigt haben:

Interessenvertretungen

1. Seniorenwohnanlagen Fasanenhof / Lindenberg

Nach Aufgabe der stationären Pflegeeinrichtung in der SWA Fasanenhof und begleitenden organisatorischen Änderungen kam es zu erheblichen Meinungsdivergenzen zwischen den Eigentümern von Wohnungen, Bewohnern und Klinikum. Durch personellen Einsatz des SBR und in Abstimmung mit dem Sozialdezernat, dem Klinikum und der neuen Leitung der Seniorenwohnanlagen konnte durch kurzfristige Maßnahmen ein zufriedenstellender Zustand erreicht werden. Gleichzeitig versprechen die Zukunftspläne für die beiden Standorte Fasanenhof und Lindenberg eine langfristige positive Entwicklung.

2. KVG Liniennetzreform

Der SBR hat, wie viele andere Betroffene auch, seine Interessen an eine Anpassung der Liniennetzreform schon in 2015 schriftlich vorgetragen. Wichtige Teile davon wurden in den nun vorliegenden Plänen berücksichtigt. Der wesentlichste und wichtigste Punkt für den SBR war jedoch die Forderung, die Erreichbarkeit der Innenstadt unter größtmöglicher Rücksichtnahme auf Fußgänger, ältere und behinderte Menschen beizubehalten.

3. Auf Rädern zum Essen

Dieses bundesweit angestoßene Projekt wurde vom SBR für Kassel umgesetzt. Es beinhaltet das Angebot an alle noch mobilen Seniorinnen und Senioren in Kassel sich einmal im Monat zu einem gemeinsamen Essen zu treffen. Dabei geht es vor allem um eine Plattform für gemeinsame Gespräche und Interessenaustausch. Ergänzt wird das

Angebot durch Vorträge oder Diskussionsrunden mit Ernährungs- und Gesundheitsexperten. Das Angebot ist logistisch herausfordernd, wurde bisher aber gut angenommen und wird daher auch weiter verfolgt.

4. Erprobung neuer Zahltechniken

Kassel ist als „girocard city“ von der Kreditwirtschaft als bundesweiter Testmarkt ausgewählt worden. Dies führte im SBR zu breiten Diskussionen über Risiken neuer Bezahltechniken für ältere Menschen. Das Problem liegt darin begründet, dass durch die neuen Techniken bisherige Arbeitsschritte der Kreditinstitute auf die Kunden übertragen wurden. Früher war es ein Fehler des Bankmitarbeiters, wenn er eine falsche Nummer eingetragen hat. Heute ist es ein Fehler des Kunden, wenn er sich an einem Automaten vertippt. Seniorinnen und Senioren sind aufgrund ihres Alters für solche Fehler besonders anfällig.

Ziel ist es, in Gesprächen mit den Banken und Sparkassen zu erreichen, dass Hilfestellungen für ältere Kunden bei technischen Transaktionen ein selbstverständliches Angebot darstellt.

Ein weiteres Anliegen des SBR stellt der Wunsch nach einer ausreichenden Anzahl mit Personal besetzter Filialen dar, so dass eine akzeptable räumliche Nähe erhalten bleibt.

Besondere Engagements

1. Hitzetelefon

Auch im vergangenen Jahr haben sich Mitglieder des SBR in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt eingesetzt, um bei Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes insgesamt 25 registrierte Teilnehmer täglich anzurufen, auf Risiken hinzuweisen und Informationen zur Vermeidung von Risiken zu geben.

2. Der 200'ste Sonntagsspaziergang

Auch das darf erwähnt werden. Vor rund acht Jahren hat der SBR das Angebot, einen geführten Sonntagsspaziergang durchzuführen, auf den Weg gebracht. Jetzt wird am 26. Februar der 200ste Spaziergang stattfinden. Eine Erfolgsgeschichte.

3. Sicherheitsberater für Senioren

Etliche Mitglieder des SBR haben sich im Polizeipräsidium als SfS ausbilden lassen. Zu diesem Thema halten sie alleine oder gemeinsam mit Vertretern der Polizei Vorträge bei unterschiedlichen Zielgruppen. Im Vordergrund stehen derzeit die Bereiche: Einbrüche, Kriminalität an der Haustür (falsche Handwerker) und Handtaschenraub vorwiegend bei älteren Frauen.

4. Heime und Einrichtungen

Ziel der Tätigkeit des Ausschusses Heime und Einrichtungen ist es, im Laufe der Zeit alle Pflegeheime und sonstigen Einrichtungen für Ältere in Kassel zu besuchen, mit der jeweiligen Leitung, den Beiräten und Bewohnern zu reden, um einerseits Probleme und andererseits Anregungen und Wünsche aufzunehmen und an die richtigen Stellen mit besonderem Gewicht weiter zu leiten.

5. Bau- und Planung

Das Interesse des Ausschusses für Bau- und Planung konzentriert sich neben der Barrierefreiheit vorwiegend auf eine für ältere Menschen akzeptable Infrastruktur bei geplanten Baugebietmaßnahmen und Straßenplanungen.

Beispielhaft für 2016 sind hier zu nennen:

- Baugebiete Nordshausen, Im Feldbach und Am Felsenkeller.
- Straßenplanungen Eckermannstraße, Wolfsgraben, Am Felsenkeller und Wilhelmshöher Allee.
- Zusätzlich bildet der auf 2018 verschobene Umbau des ICE – Bahnhofes Wilhelmshöhe ein Schwerpunkt.

6. Demographische Entwicklung

Der Ausschuss für demographische Entwicklung setzt sich sehr für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums ein. Dies auch gerade für ältere Menschen, bei denen oftmals ein Partner oder Partnerin bereits verstorben ist. Er sieht seitens der Kommune eine Intensivierung des sozialen Wohnungsbaues als sehr dringlich an. Er kann sich verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung einer sozialverträglichen Miete vorstellen.

Handlungsbedarf

Neben dem, was getan worden ist, sehen wir auch Themen, die uns kurzfristig besonders beschäftigen werden. Hier nur zwei kurze Hinweise:

1. Altersarmut

Auch bei der älteren Generation geht die Schere des Einkommens und Vermögens immer weiter auseinander. Es wird zukünftig immer mehr ältere Menschen geben, die auf eine Grundsicherung angewiesen sind, da sie zu ihrer aktiven Zeit zum einen aufgrund geringer Löhne nur eine geringe Rente erhalten werden und zum anderen aufgrund der geringen Bezüge nicht zusätzlich für das Alter vorsorgen konnten.

Den SBR wird dieses Thema in den nächsten Jahren wohl permanent beschäftigen. Er wird versuchen auf die Öffentlichkeit einzuwirken und zur Beachtung der Menschen in der jeweiligen Umgebung auffordern.

2. Integration durch aktive Nachbarschaft

Es gibt in unserer Stadt eine Vielzahl von Angeboten in den einzelnen Quartieren. Besonders zu erwähnen sind hier die Wohnungsbaugesellschaften mit ihren Angeboten wie Piano oder Hand in Hand.

Problem ist, dass nur relativ Wenige von diesen Angeboten wissen. Deshalb ist es dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit unter anderem ein Anliegen, in Zusammenarbeit mit den Anbietern Wege für eine effizientere Kommunikation dieser Angebote zu suchen und zu finden.

Veranstaltungen

1. Weihnachtsbasar

Wie jedes Jahr hat der SBR auch in 2016 wieder einen Weihnachtsbasar veranstaltet. Der hohe Aufwand hat sich diesmal besonders gelohnt. Erstmals in unserer Geschichte können wir diesmal mehr als 10.000 € (so viel waren es die letzten beiden Jahre) nämlich 11.000 € an caritative Einrichtungen verteilen. Ohne tatkräftige Unterstützung der vielen Helfer, Aussteller und Sponsoren wäre dies nicht möglich gewesen.

2. Weitere Veranstaltungen

Daneben hat der SBR weitere allgemein sehr beliebte und nachgefragte Veranstaltungen organisiert. Diese waren z.B.

- die Schifffahrten auf der Fulda,
- das Weihnachtskonzert mit über 1000 Teilnehmern,
- der Seniorenzissel und
- die Seniorenkarnevalssitzung

Kooperationen

Letztlich lebt kein Mensch alleine. So kooperiert auch der SBR mit anderen Beiräten, dem

- Seniorenbeirat der Partnerstadt Mulhouse im Elsass,
- Seniorenbeirat der Partnerstadt Arnstadt,
- Behindertenbeirat,
- Seniorenbeirat des Landkreises Kassel,
- Landesseniorenvertretung Hessen und der
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte

Dank

Nicht weil es am Ende eines Berichtes so üblich ist, sondern von Herzen dankt der SBR der Stadtverordnetenversammlung, dem Magistrat und der Verwaltung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dies war und ist für den neu gewählten SBR hilfreich und eine gute Basis.

Vor allem dankt der SBR dem Referat für Altenhilfe und hier insbesondere dem langjährigen Geschäftsführer des SBR, Herrn Uwe Wolk, der zum Ende des vergangenen Jahres in den Ruhestand gegangen ist. Gleichzeitig heißen wir seine Nachfolgerin im Amte, Frau Ursula Langer, herzlich willkommen.

In den Dank schließen wir auch den Ausländer- und Behindertenbeirat sowie unsere Partner in den einzelnen Handlungsfeldern der Stadtgesellschaft für deren Kooperation und Hilfestellung ein.

„Es gilt das gesprochene Wort“!